Herzlichen Glückwunsch zum siebzigsten Geburtstag entbieten wir Prof. Dr. Gottfried Bohnenblust

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **9 (1953)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

37. Jahrgang der „Mitteilungen"

Herbst- und Weinmonat 1953 9. Jahrg. Nr. 9/10

Herzlichen Glückwunsch zum siebzigsten Geburtstag

entbieten wir

Prof. Dr. **Gottfried Bohnenblust** in Genf

geboren am 14. Herbstmonat 1883

Von seinen mannigfachen Verdiensten sei hier nur eines erwähnt: 1920 zum Professor für deutsche Sprache und Literatur an den Hochschulen von Genf und Lausanne gewählt, wagte er schon bald nach dem Ersten Weltkriege in Genf eine „Gesellschaft für deutsche Kunst und Literatur" zu gründen und sie mutig auch durch den Zweiten Weltkrieg hindurchzuführen. Sinnbild seiner Haltung sei uns die Widmung seines schönen Buches „Vom Adel des Geistes": „Der Hohen Regierung des Freistaates und Eidgenössischen Standes Genf." Und daß er — nicht unser Mitglied — uns im Jahre 1942 in seinem schönen Vortrag über „Schweizerdeutsch und Deutsch der Schweizer" seinen „herzlichen Anteil an unserer Arbeit" öffentlich bezeugt hat, dafür sind wir ihm heute noch dankbar.

„Mir ist, als ob ich längst gestorben bin . . ."

Gespräch über die Tücken des Konjunktivs, gesendet von Radio Basel am 20. August 1953

Das Grammophon spielt das berühmte Lied „Feldeinsamkeit" von Johannes Brahms, Text von Hermann Allmers:

Ich ruhe still im hohen, grünen Gras
Und sende lange meinen Blick nach oben,